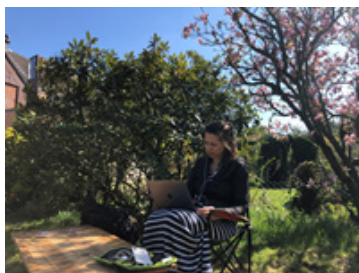


#UOSgegenCorona

2. Newsletter des Präsidiums der Universität Osnabrück für Studierende
vom 9. April 2020

Liebe Studierende,



für unseren neuen Newsletter melde ich mich heute aus dem Homeoffice. Und wie Sie auf dem Bild erkennen können, hat dieses Arbeiten von Zuhause auch Vorteile, zum Beispiel den Blick in den heimischen Garten ... jetzt, für das lange Osterwochenende, wünsche ich mir, dass auch Sie ein solches Plätzchen haben, in das Sie sich zurückziehen und entspannen können. Entspannen von den aufregenden und mitunter auch verstörenden Tagen und Wochen, die hinter

uns liegen. Bitte seien Sie versichert, dass sowohl wir im Präsidium als auch alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Ihrer Uni nichts unversucht lassen, um Ihnen in dieser auch für uns neuen Situation zur Seite zu stehen. Sollte es dennoch mal irgendwo „ruckeln“, sei es nun bei der Vorbereitung auf die digitale Lehre, sei es bei ganz persönlichen Fragen zum Studienverlauf, auf die Sie schnelle Antworten erwarten – sehen Sie es uns nach, wenn wir Sie mitunter um Geduld bitten müssen! Ich bin davon überzeugt: Nach Ostern werden wir alle ein wenig klarer sehen und können Ihnen mitteilen, wie es weitergeht. Bis dahin jedoch genießen Sie die Zeit, auch wenn Sie vielleicht lieber mit Ihren Angehörigen und Freunden zusammen wären. Vielleicht können Sie ja in dieser „Eigenzeit“ sogar etwas Positives sehen ;-)

Das Wichtigste aber: Bleiben Sie gesund und unverdrossen!

Ihre Susanne Menzel-Riedl

Wie geht es weiter?



Keine Präsenz-Prüfungen bis zum 1. Mai

In Analogie zu dem Verbot der Präsenz-Lehre können bis zum 1. Mai keine Präsenz-Prüfungen stattfinden. Den bisherigen Termin am 19. April hatte das Präsidium seit Mitte März in der Hoffnung kommuniziert, dass sich noch vor Ostern eine größere Klarheit über möglicherweise gelockerte Maßnahmen zum Pandemieschutz ergibt. Dies ist nicht der

Fall. „Nun hoffen wir auf größere Klarheit nach den Osterferien. Dann werden wir die Lage neu beurteilen und Sie entsprechend informieren. Wir gehen aber davon aus, dass Präsenzprüfungen und Präsenzlehre frühestens ab Mai, möglicherweise erst *deutlich* später und auch dann allenfalls in äußerst kleinen Gruppen und unter Berücksichtigung besonders strenger Hygiene- und Schutzmaßnahmen stattfinden können“, so Universitätspräsidentin Prof. Dr. Susanne Menzel-Riedl in einer Rundmail an alle Studierenden und Mitarbeitenden der Universität.

Studierende fragen



Wann finden die digitalen Veranstaltungen statt?

Studierende fragen, ob das digitale Studium an den Stundenplan gebunden sein wird, der für die Präsenzveranstaltungen galt.

Ja, die digitalen Veranstaltungen werden in der Regel zu den Zeiten stattfinden, die auch für die Präsenzveranstaltungen in Stud.IP angegeben wurden. Allerdings kann es in Einzelfällen zu Verschiebungen kommen, deshalb die Bitte, sich rechtzeitig über die Veranstaltungszeiten bei Stud.IP zu informieren.

Stichwort Nothilfefond



Geld für niedersächsische Studierende gefordert

In einem Brief an Wissenschaftsminister Björn Thümler schlägt die Arbeitsgemeinschaft Niedersächsischer Studentenwerke (ARGE) einen Nothilfefonds in Höhe von 19 Millionen Euro für Studierende der niedersächsischen

Hochschulen vor, die durch die Corona-Krise in eine finanzielle Notlage geraten sind. Es gibt in Niedersachsen rund 212.000 Studierende, zahlreiche geraten durch die Corona-Krise unverschuldet in Not. Laut Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks müssen 49.000 niedersächsische Studierende nebenbei arbeiten, wobei viele dieser Jobs jetzt weggebrochen sind. Noch mehr Studierende sind darauf angewiesen, dass sie von ihren Eltern unterstützt werden. Auch da entstehen angesichts der Krise Unsicherheiten, wenn Eltern ihre Arbeit verlieren oder in Kurzarbeit gehen. Deshalb haben die niedersächsischen Studentenwerke Wissenschaftsminister Björn Thümler vorgeschlagen, einen Nothilfefonds aufzulegen. Das Geld sollte, laut Vorschlag der Arbeitsgruppe, von den Studentenwerken ausgezahlt werden, da diese nah an den Studierenden sind. Es ist allerdings fraglich, ob ein Fonds in dieser Höhe umsetzbar ist.

Neues aus der UB



Literatur – elektronisch angeschafft

Während der Schließzeit der Universitätsbibliothek gibt es leider keinen Zugang zu den gedruckten Beständen der verschiedenen Standorte. Wird ein Titel dringend benötigt, so prüft die Universitätsbibliothek auf Anfrage die Verfügbarkeit als eBook, das dann nach Möglichkeit erworben und für die Angehörigen der Universität freigeschaltet wird. Bitte nutzen Sie das Online-Formular https://www.ub.uni-osnabrueck.de/service_nutzung/ebook_beschaffungswunsch.html, um benötigte Titel anzuzeigen. Sie erhalten eine Rückmeldung der Bibliothek, sobald Ihr Wunsch geprüft wurde. Schreiben Sie an einer Abschlussarbeit (Bachelor oder Master), vermerken Sie dies bitte im Bemerkungsfeld des Formulars. Sollte ein Titelwunsch nicht elektronisch erfüllbar sein, bemüht sich die Universitätsbibliothek, Ihnen weiterzuhelfen, wenn sich der benötigte Titel im gedruckten Bestand befindet. Immer einen Blick wert ist unsere Liste der von vielen Verlagen und Plattformen wegen der Corona-Krise zusätzlich freigeschalteten E-Medien:

https://www.ub.uni-osnabrueck.de/service_nutzung/ebook_beschaffungswunsch.html, um benötigte Titel anzuzeigen. Sie erhalten eine Rückmeldung der Bibliothek, sobald Ihr Wunsch geprüft wurde. Schreiben Sie an einer Abschlussarbeit (Bachelor oder Master), vermerken Sie dies bitte im Bemerkungsfeld des Formulars. Sollte ein Titelwunsch nicht elektronisch erfüllbar sein, bemüht sich die Universitätsbibliothek, Ihnen weiterzuhelfen, wenn sich der benötigte Titel im gedruckten Bestand befindet. Immer einen Blick wert ist unsere Liste der von vielen Verlagen und Plattformen wegen der Corona-Krise zusätzlich freigeschalteten E-Medien:
blog.ub.uni-osnabrueck.de/blog/2020/03/30/zusaetzliche-freischaltung-von-e-medien

Corona medizinisch



Betriebsarzt apl. Prof. Dr. Henning Allmers zur Frage, wie viel Abstand eine Virusausbreitung verhindert
Ansteckung ist über verschiedene Wege möglich

Laut dem *Robert Koch-Institut* scheint der *Hauptübertragungsweg* die *Tröpfcheninfektion* zu sein. Das heißt, dass virushaltige Tröpfchen direkt von Mensch zu Mensch

weitergegeben werden – zum Beispiel beim Niesen oder Husten, wenn Spuren der Flüssigkeit auf die Schleimhäute einer weiteren Person gelangen. Dabei vermehrt sich das Virus hauptsächlich im Rachen.

Aus diesem Grunde wird empfohlen, einen Abstand von zwei Metern zueinander zu haben, damit beim Husten das Virus als grobes bei mittelgroßes tröpfliches Aerosol nicht eine andere Person erreicht. Die zwei Meter ergeben sich aus Untersuchungen, die in den 1920er Jahren im Rahmen der Tuberkuloseforschung durchgeführt wurden. Der Virologe Prof. Dr. Christian Drosten von der Charité Berlin führt aus: „Das ist nicht so, dass so ein Virus als Wolke in der Luft steht und stundenlang bleibt und sich auch noch in den Nachbarraum verteilt.“

Aber auch eine *indirekte Ansteckung über die Hände*, die sogenannte Schmierinfektion, ist möglich. Etwa wenn sich ein Mensch mit der Hand in Mund, Nase oder Augen fasst und zuvor beispielsweise eine kontaminierte Türklinke berührt hat. Auch eine Ansteckung über die Bindehaut der Augen ist möglich.

Wichtig zu wissen: Die *Viren haften auch auf Oberflächen*. „Coronaviren sind nicht nach drei Stunden tot, sie halten sich bei kälteren Temperaturen auch mehrere Tage“, betont Dr. Susanne Huggett, Leiterin der Krankenhaushygiene und Infektionsprävention der Asklepios-Kliniken.

Coronazeit ist Lesezeit



Dr. Jost Hindersmann, Fachreferent für Anglistik in der UB und überzeugter Krimifan

Ich lese zurzeit: Katrine Engberg – Glasflügel: ein Kopenhagen-Thriller, Diogenes, geb. 432 Seiten 20,00 Euro

Engberg, der neue Star am skandinavischen Krimihimmel, legt mit Glasflügel den dritten Band über ihre Kopenhagener Ermittler Jeppe Kørner und Anette Werner vor. Obwohl, wie im skandinavischen Krimi üblich, das Privatleben der Ermittler einen breiten Raum einnimmt und von Band zu Band fortgeschrieben wird, kann man diesen Roman auch ohne Vorkenntnis der früheren Bücher gut verstehen. Diesmal geht um einen spektakulären Mordfall. In einem Brunnen in der Fußgängerzone wird die Leiche einer Krankenhausmitarbeiterin gefunden. Die Ermittlungen führen ins dänische Gesundheitsmilieu und zeigen, welche Probleme es dort schon vor der Coronakrise gab. Ein spannender Plot, ein aktuelles Thema, sympathische Ermittler – und nicht so blutrünstig wie Jussi Adler-Olsen.